

**Sebastian Heilmann: Sozialer Protest in der VR China. Die Bewegung vom 5. April 1976 und die Gegen-Kulturrevolution der siebziger Jahre**

Hamburg: Institut für Asienkunde, 1994, 291 S. (Mitteilungen des IfA; 238)

Diese Studie, die wesentliche Aspekte sozialer Protestbewegungen in China in den siebziger Jahren aufzeigt und analysiert, schließt eine von den vielen noch bestehenden Lücken im Studium der Geschichte der VR China. Ausgehend von der nach dem Tode Zhou Enlais entstandenen Massenbewegung auf dem Tiananmen Platz im Frühjahr 1976 analysiert der Autor die verschiedenen Formen einer "kollektive Abwendung" von den Inhalten und Methoden der Kulturrevolution, die Gruppen, die diese Strömungen mitgetragen haben, ihre Organisationsmuster, die Methodik der gegen sie gerichteten Unterdrückungsmaßnahmen.

Auf der Grundlage einer nüchternen Analyse zeigt der Autor, daß diese Massenbewegungen nicht manipuliert waren, sondern spontan auftraten, auch wenn sie im nachhinein von einigen politischen Führungsgestalten - zum Beispiel Deng Xiaoping - zu ihren Zwecken benutzt werden konnten. Das zeigte sich insbesondere in der Unterdrückung von angeblichen Anhängern der "Viererbande", die geschickt als Sündenbock für Korruption, Exzesse, Mißstände und sogar für Maos Fehlentscheidungen dargestellt wurde.

Die weitreichenden Konsequenzen der Ereignisse des Jahres 1976 auf dem Tiananmen Platz werden klar herausgearbeitet. Die Studie zeigt auf, wie diese Ereignisse einerseits zur Kristallisierung innerparteilicher Auseinandersetzungen beitrugen und andererseits eine neue Offenheit, Meinungsvielfalt sowie Forderungen nach politischen Rechten und der Beendigung politischer Verleumdungen zum Ausdruck brachten, die das Ende der Unterwerfung unter die Ziele der Kulturrevolution signalisierten.

Es gelingt dieser Studie, die verschiedenen Protestkundgebungen der siebziger Jahre in Zusammenhang zueinander zu bringen bzw. ihre Unterschiede und dabei sowohl die Konflikte an der Führungsspitze als auch die sozialen Spannungen auf der Ebene der Massenbewegungen herauszuarbeiten. Sie ist klar in ihrem Aufbau und logisch durchdacht in ihrem Ablauf. Problematisch ist hierbei lediglich die zeitliche Begrenzung der Kulturrevolution auf zwei Jahre. Hätte diese politische Bewegung wirklich 1968 ihr Ende gefunden, so hätte man das Ereignis des Tiananmenplatzes wohl früher erwarten dürfen.

Barbara Barnouin

**Andrea und Oliver Fülling: China-Manual**

Bielefeld: Reise Know-How Verlag Peter Rump, 1993

Ein Reisehandbuch für den Rucksacktouristen, der auf Low-budget-Ebene durch das Reich der Mitte reisen will - so oder ähnlich hatten sich die zwei ehemaligen Sinologie-Studenten ihr Buch wohl vorgestellt. Tatsächlich zählt ihr *China-Manual* wohl zu den besten Traveller-Handbüchern über China, die in deutscher Sprache erschienen sind. Ein Kulturführer ist es natürlich nicht, aber als Reisebegleiter im Rucksack - mit 700g allerdings relativ schwer - erfüllt dieses Buch